AUBINGER ZEITUNG

NEUAUBING-LOCHHAUSEN-LANGWIED-WESTKREUZ-FREIHAM

Lokalzeitung im Münchner Westen · Die in jedem Haus gern gelesene Heimatzeitung · Gegr. 1926

www.aubinger-zeitung.de | Nr. 3 6. Juli 2022 | Einzelpreis 2,50 Euro | 94. Jahrgang

„Wir wollen mitbestimmen“

Große Demonstration zum Thema Verkehr im Stadtbezirk 22

Den Bürgern reicht es – starker Protest gegen das bisherige Verkehrskonzept.

Mit selbst angefertigten Plakaten und lauter Stimme protestierten am vergangenen Samstag rund 450 Bürgerinnen und Bürger gegen den zunehmenden Verkehr im Stadtbezirk 22. Zu der Demonstration hatte die „Bürgervereinigung Aubing – Neuaubing“ aufgerufen. Der Verein kämpft seit Jahren um ein besseres Verkehrskonzept für die Anbindung des Stadtteils Freiham, in dem bis zu 40.000 Menschen leben werden. „Da kommt was auf uns zu! Aubing wird vom Verkehr überrollt“ – so das bedrohlich Szenario, das der Vereinsvorsitzende Jürgen Müller den Demonstranten einmal mehr eindringlich skizziert. Unter den Zuhörern waren auch die geladenen Stadträte Winfried Kaum, CSU, Fritz Roth, FDP, Anna Hanusch, Die Grünen, und Tobias Ruff, ÖDP. Christian Müller, SPD, war verhindert. Die anwesenden Stadträte äußerten sich zur Verkehrssituation und mischten sich im Anschluss für Gespräche unter die Demonstranten.

Bürger kämpferisch: „Nicht mit uns“

Der Versammlungsort Wildenrother / Ekke Eichenauer Straße wurde mit Bedacht ausgewählt. Denn geht es nach den städtischen Verkehrsplanern, würde an dieser Stelle eine neue Verbindungsstraße von Freiham in das als 30er-Zone ausgewiesene Wohngebiet münden. „Ein Unding“, kritisierte Müller und erhielt von der bunt gemischten Menschenmenge dafür lautstarke Unterstützung. Die beschriebene Verkehrsführung stammt aus der bevorzugten Variante der Verkehrsplaner, die sogenannte Variante 6. Hierbei soll die Anbindung Freihams an die Georg-Böhmer-Straße und an die Eichenauer Straße erfolgen. Dazu müsste eine neue Straße durch die westlich von Aubing gelegene, derzeit noch unbebaute „Potentialfläche“ geführt werden. Die Planer der Stadt halten es in jedem Fall für vertretbar, dass der Verkehr durch Aubing abgeleitet werde. Wohin auch immer, alle Verkehrsflüsse mündeten letzten Endes im Ortskern in der Altostraße. Zudem werde erneut eine neue Straße gebaut und wieder ein Stück Land versiegelt. „Nicht mit uns“, rief er den Demonstranten kämpferisch zu, die diesen Aufruf mit viel Applaus und Zurufen annahmen.

Grundsätzliche Unterstützung aller Stadträte

CSU-Stadtrat Winfried Kaum versicherte, dass seine Partei zu 100 Prozent an der Seite

An die Zukunft der Kinder denken – ein Anliegen der Eltern unter den Demonstranten

der Demonstranten stehe, wenn es darum geht, dass kein Verkehr aus Freiham und dem Landkreis durch das alte Aubing geführt werden soll. Aber die Möglichkeiten müssen auch ergebnisorientiert und offen untersucht werden. Eine Umgehungsstraße über die Alto-, Rupert-Bodner- und Bergsonstraße sei aus seiner Sicht denkbar. Diese Äußerung quittierten die Zuhörer mit lauten Buh-Rufen. Applaus gab es dann für die Forderung, dass beim zweiten Realisierungsabschnitt erst die Infrastruktur stehen sollte, bevor gebaut werde. Die Potentialfläche müsse erhalten bleiben, mindestens solange, bis der beschlossene Landschaftspark fertig gestellt sei.

Anna Hanusch, Die Grünen, zeigt sich als Anhängerin von offenem Dialog mit den betroffenen Anliegern im Stadtbezirk. Wir müssen daran arbeiten, dass der ÖPNV gestärkt wird, damit weniger Individualverkehr entsteht. Die Angebote müssen so gut sein, dass Menschen hierher ziehen, gerade weil sie kein Auto nutzen

▶

Bunt gemischte Demonstranten – alle Generationen vertreten.

In dieser Ausgabe:

Aktuelles S. 2, 3
Vereine S. 4
Lokales S. 5
Gesundheit S. 6
Kultur S. 7
Das war außerdem los S. 8
Lokales S. 9
Vereine S. 10

wollen. Die Grünen seien noch nicht von den bisherigen Planungen überzeugt, weil sie der Meinung sind, es müssen kluge Lösungen gefunden werden, die den Bau neuer Straßen komplett überflüssig machen. Statt wegen temporärem hohen Verkehrsaufkommens Straßen zu bauen, müsse man mit zeitlichen Erweiterungen und Steuerungen arbeiten. „Gerade wir Grünen achten darauf, dass möglichst keine Grünflächen versiegelt werden. Deshalb muss man bei Neubauten auch höher bauen und neue Materialien verwenden, die klimafreundlich sind."

„Das, was Ihnen hier droht, ist wirklich dramatisch", sagte Tobias Ruff, ÖDP. Seine Partei sei die einzige im Stadtrat, die wachstumskritisch denkt. „München wird nicht schöner, wenn es noch mehr wächst. Wir müssen in Hirnschmalz investieren und nicht in Beton. In Freiham ist das Kind fast in den Brunnen gefallen. Der erste Realisierungsabschnitt ist bereits da. Wir stimmen nur für den zweiten Realisierungsabschnitt, wenn die Infrastruktur steht und vor allem die U-Bahn fertig gestellt ist. Am Landschaftspark und den Grünflächen darf nicht gespart werden."

Fritz Roth (FDP) bemängelte, dass in München im Gegensatz zu anderen Großstädten immer wieder der gleiche Fehler gemacht werde: man baue erst und kümmere sich dann um die Infrastruktur! Ihm fehle zudem ein Umgebungskonzept für den Verkehr. In jeder Gemeinde funktioniere es, den Verkehr aus dem Zentrum herauszuhalten. Grünflächen seien sehr wichtig, aber eben auch der Wohnungsbau. Daher sprach sich Roth auch dafür aus, bereits bebaute Flächen zu verdichten. Als Skandal bezeichnete er, dass der Aubinger Bahnhof immer noch nicht barrierefrei ist. Auch das gehöre zum Verkehrskonzept.

Ernst Habersbrunner vom Bund Naturschutz West lobte die Veranstalter für die kreativen Lösungen, die diese erarbeitet hätten. „Wir dürfen keine Grünflächen vernichten. Was nützt es, wenn wir viel Wohnraum gewinnen, aber Lebensraum verlieren. Überhitzte Wohnungen sind die Konsequenz, die die Bewohner als erstes spüren. Die Frischluftschneisen müssen erhalten bleiben. Sie sind lebensnotwendig für ein gutes Stadtklima. „Bleibt wachsam, bleibt laut und bleibt dabei freundlich, denn heute verschlossene Türen gehen durch Beharrlichkeit vielleicht morgen wieder auf", so Habersbrunner.

Alle Generationen ziehen an einem Strang – auch Senioren protestieren.

Demonstrantin gestaltet ihr Protestplakat.

„Wir wollen über unseren Lebensraum mitbestimmen"

Insgesamt waren alle Redner sich einig, dass das Thema Verkehr im 22. Stadtbezirk bisher nicht zufriedenstellend gelöst ist und weiter um praktikable Ergebnisse gerungen werden muss. „Mit der Demonstration ist es uns gelungen, die notwendige Aufmerksamkeit zu erzeugen", sagt Jürgen Müller von der Bürgervereinigung. „Mit ihrem Engagement haben die Bürgerinnen und Bürger gezeigt, wie wichtig ihnen das Thema ist – für sie selbst und für die nächsten Generationen. Wir werden weiter dafür kämpfen, dass unsere Forderungen Gehör finden. Der Meinung, ‚Die da oben machen eh, was sie wollen', sind wir ganz und gar nicht! Wir wollen über unseren Lebensraum selber mitbestimmen."

Auf einen Blick – Die Forderungen der Bürgervereinigung

1. Wir fordern eine Anbindung an die Aubinger Allee nur für Fußgänger, Fahrradfahrer, ÖPNV und Rettungsfahrzeuge, die beispielsweise über eine neue S-Bahnunterführung an die Georg-Böhmer- Straße erfolgt.
2. Die Umgehungsstraße für den 22. Stadtbezirk muss die A99 bleiben: Der Freihamer Autobahnanschluss an die A99 ist schnellstmöglich herzustellen, damit der Freihamer Quell- und Zielverkehr darüber geleitet werden kann. Die Kapazität der A99 muss schnellstens erhöht werden. Dies sollte mit intelligenten Mitteln ohne Ausbau erfolgen (Seitenstreifen-Freigabe).
3. Die S4 ist schnellstmöglich mit dem 4-gleisigen Ausbau auf einen 10-Minuten Takt zu bringen.
4. Die U5 muss so schnell wie möglich (auf jeden Fall vor Beginn des Bezuges des 1. Bauabschnitts im 2. Realisierungsabschnitt) realisiert werden.
5. Das Mobilitätskonzept Freiham (z. B. Car-Sharing und andere innovative Mobilitätsformen) muss auf unseren gesamten 22. Stadtbezirk ausgedehnt werden.
6. Die „Potentialfläche" sollte als Grünfläche mit Nutzung für Freizeit und Erholung ausgewiesen und gesichert werden. Erweiterungsflächen für die direkt angrenzende Grundschule sollten dabei ebenfalls mitgedacht werden. Eine Bebauung der „Potentialfläche" darf nur erfolgen, wenn eine verkehrliche Erschließung ohne Belastung der Bestandsquartiere und der Schule möglich und der Landschaftspark Freiham in seiner ursprünglich geplanten Größe realisiert ist.

© Fotos und Text: gu

Neues aus dem Bezirksausschuss

Tempo 30 auf der Altostraße

Der Bezirksausschuss stimmt einem Antrag der Grünen zu, auf der Altostraße von der Bahnunterführung Limesstraße bis zum Autobahndeckel, bzw. bis zur Einmündung in die Glichinger Straße, eine durchgehende 30er-Zone einzurichten. Immer wieder wechselten sich 50er und 30er Zonen ab, so dass der Autofahrer gar nicht mehr wisse, in welcher Zone er sich gerade befinde, so Dagmar Mosch von den Grünen. Eine „schwierige Zone", meinte auch Robert Brenner von der SPD. Zahlen des Statischen Bundesamtes belegten, dass die Altostraße (neben A99, Limes-und Bodenseestraße) im Bereich des Dorfkerns ein erhöhtes Unfallrisiko aufweise.

Tatsächlich ist die vielbefahrene Ortsverbindungsstraße kurvenreich und eng. Parkende Autos verursachen zusätzliche Gefahren beim Ein- und Ausparken als auch beim Öffnen der straßenseitigen Türen, z. B. beim Aus- und Einsteigen des Fahrers, was besonders Radfahrende in Schwierigkeiten bringt, da nicht alle Autofahrer die nötige Vor- und Rücksicht walten lassen. Im mittleren Bereich des Dorfkerns, in dem noch keine 30er-Begrenzung gilt, liegen viele Geschäfte des täglichen Bedarfs, was einen hohen Fußgänger- und Radleranteil an den Verkehrsteilnehmern bedingt.

Das Stück, das zwischen den schon bestehenden 30er-Strecken liegt, ist nur einige hundert Meter lang, außerdem liegt dort eine vielbefahrene, mit einer Verkehrsampel versehene Kreuzung mit fünf einmündenden Straßen, wobei die Altostraße noch einen scharfe, unübersichtlichen Knick macht.

Weiter nördlich reicht die nächste 30er-Strecke (Anordnung wegen einer Kinderkrippe) bis zur Gilchinger Straße und das soll so bleiben, da dort eine Fußgängerampel den Verkehr öfter unterbricht, u.a. wegen einer Bushaltestelle auf beiden Seiten. Eine Weiterführung bis zur Autobahn-Einhausung wäre hier ebenfalls sinnvoll, da die Bebauung mittlerweile bis dahin reicht. Insgesamt gilt, so die Ansicht der Grünen: Der Verkehr wird sicherer, flüssiger und gleichmäßiger mit einer Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h. Der Verbrauch an Kraftstoff ist damit wesentlich geringer – dadurch auch die Belastung der Luft mit Schadstoffen sowie mit CO2. Der Antrag wird nun an die Stadtverwaltung weitergegeben.

Bessere ÖPNV-Anbindung für Langwied

Ebenfalls von den Grünen stammte der Antrag für eine bessere ÖPNV-Anbindung für Langwied und für das Neubaugebiet an der Osterangerstraße. Auch diesem Antrag stimmte das Gremium zu. Aktuell verbindet die Buslinie 159 den Ortsteil Langwied mit dem S-Bahnhof Lochhausen. Die Linie verkehrt werktags nur stündlich, an Wochenenden und Feiertagen gibt es gar keinen Linienbetrieb. Aufgrund der fehlenden attraktiven ÖPNV-Anbindung sind die Langwieder seit vielen Jahren auf die Nutzung des PKWs angewiesen. Zudem befindet sich aktuell zwischen Lochhausen und Langwied das Baugebiet Osterangerstraße, das sich mit ca. 450 Wohneinheiten in der Fertigstellung befindet. Das neue Wohngebiet ist nicht unmittelbar an das ÖPNV-Netz angeschlossen, die nächstgelegenste Haltestelle „Osterangerstraße" der oben genannten Buslinie 159 befindet sich ca. 500 m entfernt, der S-Bahnhof Lochhausen 700–800 m. Aus diesem Grund ist sowohl für den Ortsteil Langwied als auch für das Wohngebiet Osteranger aufgrund der nicht vorhandenen bzw. wenig attraktiven ÖPNV-Verbindungen und der Nähe zur Autobahnauffahrt zur A99 zukünftig weiterhin ein im Vergleich zum Umweltverbund überproportionaler Individualverkehr zu erwarten. Dabei gehören die Stadtteile Lochhausen / Langwied mit den täglich über 20.000 Verkehrsbewegungen auf der Lochhausener Straße bereits heute zu den am stärksten verkehrsbelasteten Gebieten im 22. Stadtbezirk. Der BA fordert daher die Taktung der Buslinie 159 auf mindestens 20 min zu erhöhen. Für das Wohngebiet an der Osterangerstraße kam von der CSU der Vorschlag, eine Bushaltestelle für die von Puchheim bis Moosach dort passierende X80-Expressbuslinie zu schaffen. Gefordert wird außerdem die Ausweitung der Fahrangebote auch an Wochenenden und Feiertagen. Der Antrag wird nun an die Stadtverwaltung weitergegeben.

gu

Bei uns wird Ihre Werbung abonniert

Wichtige Informationen, Serviceleistungen und zeitnah auch das Archiv der Aubinger Zeitung finden Sie im Internet auf www.aubinger-zeitung.de – und natürlich auch den Abonnement-Bestellzettel und das ganze „Kleingedruckte": die AGBs für Abos und Anzeigen.

AUBINGER ZEITUNG
www.aubinger-zeitung.de

Herausgeber:
Neue Aubinger Zeitung GmbH
Amtsgericht München HR B 274 479
St.-Nr. 143/166/31291 Finanzamt München für Körperschaften

Geschäftsführung:
Neue Aubinger Zeitung GmbH
Geschäftsführer: Peter von Cube
Agnes-Bernauer-Str. 149 E, 80687 München

Redaktion:
Gabriele Uelses, verantwortlich Leitende Redakteurin,
Altostr. 26, 81245 München, Telefon 089/31 81 25 84,
Fax 089/31 81 25 86

E-Mail: redaktion@aubinger-zeitung.de

Internet: www.aubinger-zeitung.de

Freie Mitarbeiter: Ulrike Seiffert (us), Gabriele Uelses (gu)

Layout und Satz: prograph® gmbH, München

Druck: Mayer & Söhne Druck- und Mediengruppe GmbH & Co. KG
86551 Aichach, Oberbernbacher Weg 7

Erscheinung: Die Zeitung erscheint vierzehntägig mittwochs.
Einzelpreis 2,50

Eingesandte Manuskripte:
Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Gewähr übernommen. Der Redaktion steht ausdrücklich die Nutzung in allen Formaten zu. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion und des Verlages.

Leserbriefe: Leserbriefe sind ausschließlich in die Verantwortung des Verfassers gestellt und geben nicht die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor.

Anzeigen: Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 1 vom 1.6.2022.

Für die Herstellung der AUBINGER ZEITUNG
wird Recycling-Papier verwendet.

Doppelt so viel Platz – mehr Angebote

Neueröffnung der Stadtbibliothek Neuaubing

Zweite Bürgermeisterin Katrin Habenschaden und Kulturreferent Anton Biebl durchschnitten gemeinsam das symbolische Band zur Eröffnung der neuen Neuaubinger Stadtbibliothek.

Arne Ackermann, Leiter der Münchner Stadtbibliotheken, und Rosmarie Gaupmann, Leiterin der Stadtbibliothek Neuaubing, informierten im lockeren Gespräch die Gäste über die neuen Räumlichkeiten. *© Alle Fotos: gu*

„Wir freuen uns wieder da zu sein“, begrüßte Rosmarie Gaupmann, Leiterin der Stadtbibliothek Neuaubing, die zahlreichen Gäste, die zur feierlichen Eröffnung in die neuen Räume im Paul-Ottmann-Zentrum erschienen waren. Dazu zählten auch die zweite Bürgermeisterin Katrin Habenschaden und Kulturreferent Anton Biebl. Auch Arne Ackermann, Leiter der Münchner Stadtbibliotheken, ließ es sich nicht nehmen, die neuen Räume am Eröffnungstag persönlich in Augenschein zu nehmen.

„Dass es im dritten Jahr der Pandemie gelungen ist, das Projekt umzusetzen, sei ein Zeichen der Zuversicht. Doppelt so viel Platz und noch mehr Angebote sprechen für sich“, stellte er fest und dankte dem Team der Neuaubinger Stadtbibliothek für seinen großartigen Einsatz, dies alles auf die Beine gestellt zu haben. Katrin Habenschaden, die selbst eifrige Nutzerin der Neuaubinger Stadtbibliothek ist, hob die Bedeutung der Stadtbibliothek im wachsenden 22. Stadtbezirk hervor, der den höchsten Jugendquotienten in ganz München habe. „Alteingesessene und neuhinzugezogene Nutzer über alle Altersgruppen hinweg, können sich hier aufhalten, sich ausprobieren und die Angebote der Bibliothek genießen, die weit über die Ausleihe hinausgehen, denn durch die verschiedenen Kooperationen mit anderen Institutionen werden auch immer wieder übergreifende spannende Veranstaltungen stattfinden können.“ 7,2 Mio. Nutzer pro Jahr verzeichnen die Stadtbibliotheken in München, darunter Menschen verschiedenster Nationalitäten und unterschiedlicher sozialer Gruppen, so Biebl. In der Bibliothek spiele das keine Rolle. Hier hätten alle ein Interesse: Lesen, Lernen, Spielen – und das in einem gemeinsamen Kulturraum.

Rund 100 Gäste machten sich an diesem Tag ein Bild vom Angebot und den Räumlichkeiten der Neuaubinger Stadtbibliothek. Ein abwechslungsreiches Programm mit Spiel und Spaß für Kinder sorgte den Nachmittag über für Unterhaltung. Den Abend gestaltete die Band „Tula Troubles“. *gu*

Lobby fürs Langsamfahren

Interessensgemeinschaft Langwied-Dorf e.V. will ein Dialog-Display gegen die Raser

Smiley fürs Langsamfahren – das würden die Langwieder den Durchfahrern auch gern vergeben. Eine Dialoganzeige könnte auf privatem Grund stehen und würde vom Verein bezahlt. Das Mobilitätsreferat stellt sich aber (bisher) dagegen. Das Foto zeigt eine ähnliche Anlage in Gräfelfing.

Die Interessensgemeinschaft Langwied-Dorf e.V. besteht schon beachtliche 30 Jahre. 1992 wurde der Verein aus der Bürgerschaft gegründet, „um alles, was Belang für uns hat, zu gestalten, zu stärken und auch in der Landeshauptstadt durchzusetzen“, erklärte Vorsitzender Joachim Winands. „Das kann wirklich alles sein: Verkehr, Umwelt, unser Miteinander, bauliche Veränderungen – wir versuchen alles im Blick zu haben. Wir wollen, dass unser Dorf Langwied schöner wird und lebenswert bleibt, auch wenn ringsherum so sehr viel geschieht.“

Immerhin 70 Mitglieder zählt der Verein, das ist rund ein Zehntel der gesamten Langwieder Bevölkerung. Geschafft wurde schon einiges. „Ganz am Anfang war natürlich unser Anliegen, den Bau der A99 so verträglich wie möglich für uns zu gestalten“, ergänzte zweiter Vorstand Klaus Wurr. „Im Prinzip begann damals unsere Vereinstätigkeit, und zwar mit viel Engagement und gutem Draht zur Verwaltung.“

Schon viel erreicht

Auch gegen die Münchner Pläne für eine Mülldeponie vor den Toren Langwieds protestierte das Dorf erfolgreich. Oder der Bus 159: für den haben sich die Langwieder ebenfalls erfolgreich stark gemacht. „Vorher gab es nix, das uns von A nach B gebracht hätte. Jetzt haben wir den Bus herbekommen. Das ist doch was!“, meinte Vorstandsmitglied Sabine Schober.

Wurr ergänzte: „Der Erfolg kam aus unserem Protest heraus, dass uns die Paulaner-LKW nicht überrollen sollen. Denn als die Brauerei ihren Firmensitz verlegte, waren am Anfang die verkehrlichen Strukturen noch vollkommen unklar. Die Fahrzeuge wären letztendlich alle bei uns durchgefahren, wenn wir uns nicht gewehrt hätten.“ Und als Projekt für die Kinder und Jugendliche ist endlich der große Holz-Erlebnisspielplatz nach langem Ringen über Lage und Finanzen mit der Stadt München fertig. Am 23. Juli soll dieser mit einem Nachbarschaftsfest eröffnet werden.

Dialog-Display auf eigene Kosten und auf privatem Grund

„Was uns aber wirklich riesengroße Sorgen bereitet, das ist der Durchgangsverkehr“, erklärte Schober weiter. „Hier müssen wir endlich etwas erreichen.“ Wer von der Autobahn abfahre und in die Langwieder Hauptstraße einbiege, bleibe meist weiter im Schnellfahrmodus. „Runtergebremst wird kaum. Das kann kreuzgefährlich werden. Und manchmal kommt man vor lauter Verkehr nicht aus seiner Einfahrt raus.“

Die Langwieder Idee dagegen: eine Dialoganzeige mit grünen Smileys für Richtigfahrer und roten Badleys für die Raser. „Wir haben uns ein Angebot eingeholt. Demnach kostet solch eine Anzeige 2.000 Euro. Das Geld würden wir aufbringen und auch den privaten Grund dafür stellen“, so Schober weiter. Die Stadt verweigert solchen Initiativen die Zustimmung, denn in den fließenden Verkehr solle nicht ungeordnet eingegriffen werden, so die Begründung.

Das hat die Interessensgemeinschaft geschafft: ein neuer Abenteuerspielplatz lädt zum Klettern ein. Am 23. Juli wird dieser mit einem kleinen Fest eröffnet. Joachim Winands, Klaus Wurr und Sabine Schober (v.li.).

Wunschliste ist noch länger

Zur Aubinger Bürgerversammlung stellte Schober den Langwieder Antrag auf Unterstützung bei dieser Display-Anzeige und bekam hundertprozentige Zustimmung. „Jetzt müssen wir erst einmal abwarten, wie die Stadt weiter entscheidet“, meinte sie. Aber die Langwieder haben noch mehr auf dem Herzen. „Wir wollen ebenfalls erreichen, dass im Ort mehr Polizeipräsenz herrscht oder aber mehr Tempo-30-Schilder aufgestellt werden. Auch das würde gegen die Raser helfen.“ Der Bezirksausschuss 22 nahm den Antrag einstimmig an und leitete den Wunsch nun an die zuständigen Stellen weiter.

„Wir haben gemeinsam schon viel für den Ort gelöst und sind wirklich sehr aktiv“, meinte Winands. „Unsere Anträge laufen leider schon seit 2021. Jetzt haben wir sie erneut gestellt. Es wird einfach sehr langsam bis überhaupt nicht reagiert.“ Dabei haben die Langwieder noch viel mehr auf ihrer Wunschliste. „Ein Dorfladen wäre toll oder ein kleiner Wochenmarkt, damit wir nicht alles aus Lochhausen schleppen müssen“, so Schober. Zum Glück funktioniere die Gemeinschaft „hervorragend!“, so Winands. „Auf die nachbarschaftliche Hilfe ist bei uns Verlass. Aber so ein kleiner Laden als Mittelpunkt oder vielleicht sogar ein Versammlungsraum, nachdem die Wirtschaft nun geschlossen ist, das wäre toll.“

© Fotos und Text: us

Aubinger und Obermenzinger Burschenvereine besiegeln Patenschaft

Erfolgreiches „Patenbitten“ bei Kaiserwetter

Schee war’s – Gruppenbild der beiden Patenvereine Aubing und Obermenzing.

Zum ersten Mal in ihrer langjährigen Vereinsgeschichte wurden die Aubinger Burschen gebeten, Pate eines anderen Burschenvereins zu werden. Angefragt hatte der Burschenverein Obermenzing, der heuer sein 100jähriges Jubiläum feiert. „Wir haben uns sehr gefreut und es ist uns eine Ehre, dass die Obermenzinger uns ausgesucht haben“, sagt Florian Braun, erster Vorstand des Burschenvereins Aubing. „Deswegen haben wir auch alles daran gesetzt, das Patenbitten zu einem ganz besonderen Ereignis zu machen.“ Zünftige Musik, kräftige Brotzeit, besondere Prüfungen und strahlender Sonnenschein sorgten jedenfalls für jede Mange Spaß bei den über 80 Beteiligten.

Aubinger Burschen erstmals als Paten gefragt

Das Patenbitten folgt einer lang überlieferten Tradition. Feiert ein Verein ein besonderes Jubiläum, sucht er sich einen gleichgesinnten Patenverein. Die Aubinger Burschen hatten bei ihrem Jubiläum den Germeringer Burschenverein gefragt. Gegenseitige Unterstützung bei Festivitäten, gemeinsame Brauchtumspflege und Unternehmungen stehen im Mittelpunkt einer zukünftigen Patenschaften. Doch bevor es soweit ist, wird der Patenbittsteller, in diesem Fall die Obermenzinger Burschen, auf Herz und Nieren geprüft, ob er auch „patentauglich“ ist – so verlangt es die Tradition. Sie besagt, dass beide Burschenvereine in verschiedenen Disziplinen gegeneinander antreten. Vorweg gesagt: Die Aubinger Burschen haben alle Aufgabenstellungen gewonnen. „Jedoch“, so gesteht Braun schmunzelnd, „geht es beim Kräftemessen nicht immer mit rechten Dingen zu“. Der Tradition folgend haben es die Patenbittsteller „etwas schwerer“ und auch sonst mussten die Obermenzinger einige ganz spezielle Hürden überwinden, um als Pate akzeptiert zu werden.

Doch zunächst wurden die Gäste aus Obermenzing am Aubinger Maibaum mit einem Marsch von der Würmtaler Blasmusik Kapelle und des Trommlercorps Aubing empfangen. Gemeinsam ging es dann zum Frühschoppen zum „Zwicklwirt“, wo im Hof bereits Bierbänke standen und eine deftige Brotzeit mit Weißbier, Würsten und Brezen serviert wurde. Blasmusik und Kaiserwetter bildeten außerdem den perfekten Auftakt für das anstehende Patenbitten.

Angemessener Empfang für die Obermenzinger Burschen mit Blasmusik und Trommeln.

Knifflige Prüfung auf „Patentauglichkeit“

Als erste Aufgabe mussten vom ausgedienten Maibaum Scheiben abgesägt werden, wobei den Obermenzingern „leider“ nur eine alte stumpfe Säge zur Verfügung stand. Zudem bekamen die Gäste eine besondere Tagesaufgabe. Den ganzen Tag über mussten sie abwechselnd einen von den Aubinger Buschen aus der übrig gebliebenen Spitze des aktuellen Maibaums selbst geschnitzten und blauweiß bemalten „Burschenzipfel“ senkrecht in die Höhe halten. Keine leichte Aufgabe, wenn man bedenkt, dass das über zwei Meter lange „Stangerl“ ein beachtliches Gewicht hatte.

Für die nächste Aufgabe zog der Festzug, begleitet von den Trommlern und Blasmusik, weiter zur Naßl-Alm und stärkte sich noch einmal mit einer vorbereiteten Brotzeit bevor die Gäste die nächste Aufgabe bewältigten mussten. Dieses Mal hieß es vier Mann gegen vier Mann beim Bulldogziehen mit reiner Muskelkraft über 10 Meter. „Leider“ war der Bulldog der Obermenzinger etwas schwerer und so ging der Sieg an die Aubinger. Auch beim anschließenden Handanlegen an einer Melk-Attrappe punkteten die Aubinger. Ebenso verlief es bei den Aufgaben, die bei der Oberhauser-Halle im Imkerweg stattfanden: „Mit Bierträgern vorwärts kommen ohne Bodenberührung“ und „einen Parcours auf Holzskiern mit Bindungen für vier Mann“ bewältigen. Auch hier hatten die Obermenzinger erschwerte Bedingungen, weil auf ihren Skiern die Bindungen, im Gegensatz zu denen der Gastgeber, nicht parallel angebracht waren. „Unmut machte sich langsam breit“, erinnert sich Braun lachend und fügt hinzu, „dass bei allen Aktionen immer der Spaß aller Beteiligten im Vordergrund stand. Unsere Gäste haben auf jeden Fall Humor bewiesen.“

Gestärkt für alle Aufgaben dank einem Frühschoppen im Hof des Zwicklwirts.

Traditionelles Patenbitten auf einem kantigen Holzscheitl.

© alle Fotos: Aubinger Burschenverein

Offizielles Patenbitten auf kantigem Holzscheit

Nachdem alle Aufgaben erfüllt waren, kam es schließlich zum offiziellen Teil, dem eigentlichen Patenbitten. Nachdem der Vorstand des Obermenzinger Burschenvereins, unterstützt durch weitere Mitglieder, auf einem von den Aubinger Burschen selbst angefertigten kantigen Holzscheit niederknieten um ihre Patenversprechungen abzugeben., wurden sie noch „kulinarisch verwöhnt“. Als letzte Hürde zur Patenschaft galt es gemeinsam eine „Gackerl-Maß“ zu trinken, ein Bier mit einem rohen Ei. Nachdem auch noch ein salziger Hanseaten-Happen vertilgt war, bekamen die knienden Patenbittsteller einen „Herzensbrecher-Schnaps“ aus Distel-Weißdorn und Knoblauch. „Sieht gut aus, schmeckt aber grausam“, bestätigt Braun. Trotz allen Widrigkeiten haben die Obermenzinger Burschen schließlich dem Brauch folgend ihre Patenversprechen vorgetragen. Dazu zählte, dass beide Vereine sich gegenseitig Fahnenbänder schenken, dass es eine gemeinsame Floßfahrt und einen gemeinsamen Ausflug geben wird und dass nach dem großen Jubiläumsfest, das die Obermenzinger für den 8. bis 12. September bereits organisieren, ein eigenes gemeinsames Fest beider Vereine zum Jubiläum stattfinden wird.

„Mit Handschlag wurde schließlich das Patenbitten bestätigt und die Patenschaft angenommen“, bestätigt Braun, der sich bei allen bedankt, die mitgeholfen haben, dass das Patenbitten zu einem ganz besonderen Ereignis wurde. *gu*

Das kühle Bier muss warten

Noch unklar: Eröffnung des Biergartens im Gut Freiham

Wann läuft hier was? Irgendwann im Sommer soll der Biergarten im Gut Freiham öffnen. Mit genauen Daten hält sich die Stiftung noch bedeckt.

Der Sommer ist im vollen Gange und ein schöner Biergarten unter alten, großen Bäumen ganz in der Nähe wäre sicher etwas Feines. Sebastian Kriesel, Vorsitzender des Bezirksausschuss 22, hatte zur Aubinger Bürgerversammlung schon mal Anlass zur Vorfreude gegeben. „Nach meinem Kenntnisstand öffnet der Biergarten im Gut Freiham noch in diesem Sommer“, hatte er angekündigt. „Es kann aber leider auch erst der auslaufende Sommer werden, also eher August“, ergänzte er nun. „Draußen sieht alles soweit fertig aus. Aber wie ich gehört habe, gibt es drinnen noch Maßnahmen von zwei oder drei Gewerken.“

Zuallererst sollte die Eröffnung schon im April 2022 stattfinden, wie die Edith-Haberland-Wagner-Stiftung mitteilte. Sie hatte das rund drei Hektar große Gelände 2014 mit dem Ziel erworben, das historische Gut denkmalgerecht herzurichten und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Schmuckstück aus dem 12. Jahrhundert

Übrigens wurde das Gut Freiham als „villa Frihaim“ schon 1136 in einem Schriftstück von Papst Innozenz II. urkundlich erwähnt. In seiner 900jährigen, wechselvollen Geschichte beherbergte das Gut einige Betuchte, zuletzt war sie Firmensitz einer amerikanischen Kosmetikfirma. Die Stiftung wolle dies ändern und die Einmaligkeit des Schmuckstücks für alle Bürger öffnen.

„Wir wollen das Bewusstsein für Kultur und Tradition, altes Handwerk, Brauchtum, bayerische Geschichte und den Respekt vor Tier und Natur schärfen“, so Vorstandsvorsitzende Catherine Demeter. Die Gaststätte solle von der Augustiner-Brauerei in altbewährter Weise restauriert und traditionell geführt werden.

Geplant sind also die Gastwirtschaft sowie ein Biergarten mit Biermuseum, Spielplatz und Veranstaltungsflächen. Da könnten zukünftig die Christkindl- oder Handwerksmärkte der Umgebung viel Platz finden. Doch noch stehen Bauzäune rund ums Gelände. Die Stiftung nannte Lieferengpässe als Grund für die Verzögerungen. „Ein Termin zur Eröffnung steht nicht fest“, erklärte Monika Ardu für die Stiftung.

© Foto und Text: us

Auf gutes Gelingen!

Anderwerk, Musikschule und SOS-Kindertageswerk unter einem Dach

Einige Zeit lang war die Limes-Grundschule in den Schulcontainern an der Arnold-Böck- / Ecke Clara-Bernhard-Straße zu Hause, zumindest mit einigen Klassen während der Renovierungsarbeiten. Nach ihrem Auszug standen die Container zunächst leer, bis im März 2020 die Integrations- und berufsorientierte Sprachkurse von anderwerk München einzogen. „Bei uns lernen 120 Schüler gleichzeitig“, erklärte Jana Knippelmeyer. „Das ist eine Menge, wir brauchen dafür natürlich einiges an Räumen.“

Den Leerstand der Container nutzte sie, um den Sprachkursen ein geräumiges Dach zu geben. Nicht lange darauf zog die städtische Musikschule mit ein. „Wir hatten einige Meinungsverschiedenheiten, wenn es um die Doppelnutzung von Räumen ging“, erzählte Knippelmeyer. „Mittlerweile sind diese aber beigelegt und wir kommen gut miteinander aus.“

Aus eins mach drei

Beide Hauspartner mussten Anfangs des Jahres aber noch einmal zusammenrücken, denn auch das Kindertageszentrum der SOS-Kinderdörfer Neuaubing brauchte ein neues Heim. „Es ist nur übergangsweise“, beschwichtigte der Leiter Michael Balk. „Unser neues Domizil in der Wiesentfelser Straße wird 2025 fertig sein.“ Er sei sehr froh, dass im Erdgeschoss der Containeranlage nun die fünf Gruppen ausreichend Platz haben. „Die Außenanlagen sind einfach toll!“, schwärmte er. „Und die Mensa ist ebenfalls sehr bereichernd für alle. Hier kann donnerstags sogar das SOS-Familiencafé stattfinden. Wir sind dankbar!“

Im Bezirksausschuss 22 gab es ebenfalls ein spürbares Aufatmen ob des geglückten Einzugs. „Gut, dass alle drei Einrichtungen bei uns im Stadtbezirk bleiben können“, meinte Barbara Götz-Schubach. „Alle machen eine hervorragende Arbeit und brauchen dafür natürlich Platz. Das ist selbstverständlich. Wir schätzen sehr, dass sich alle Beteiligten nun so gut verstehen.“

Vom guten Verstehen war beim ersten gemeinsamen Sommerfest viel zu spüren. Das internationale Büffet, das Kinderprogramm, die gemeinsamen Musikvorführungen und die kleine Modeausstellung zeugten von der Vielseitigkeit und von der gegenseitigen Achtung im Haus. „Es funktioniert gut. Alle helfen mit“, fasste Martina Labenz vom SOS-Kindertageszentrum zusammen. „Wir sind eine wahre Gemeinschaft geworden. Das zeichnet uns aus.“

Das Jugend-Akkordeon-Orchester der Musikschule überraschte die Sommergäste mit einem kleinen Konzert.

Seit Januar 2022 sind die Sprachkurse von anderwerk, die städtische Musikschule Neuaubing und das Kindertageszentrum der SOS-Kinderdörfer Neuaubing unter einem Dach. Dagmar Mosch und Barbara Götz-Schubach vom Bezirksausschuss 22, Martina Labenz und Ursula Kreul von Kindertageszentrum, Jana Knippelmeyer von anderwerk, Michael Huber von der städtischen Musikschule und Judith Lawrence von den SOS-Kinderdörfern (von links).

Der Höhepunkt des Fests war das gemeinsame Singen mit den anderwerklern, der Musikschule und allen Gästen. Doch auch Büffet, Kinderprogramm und Hausführungen organisierten die drei Hauspartner gemeinschaftlich.

© Fotos und Text: us

Mobile Prävention rund um die Wiesentfelser und Riesenburgstraße:

Das entschleunigende „MobilInfo“ – zur Sommer-, Ferien- und Urlaubszeit

Teilnehmerinnen freuen sich über einen regen Austausch im „Internationale Sportcafé“. *© Foto: Donna Mobile*

„Stress lass nach“ – unter dem Motto läutet die mobile Litfaßsäule der MAGs – Münchner Aktionswerkstatt Gesundheit die hoffentlich ruhigere Sommerzeit ein. Am 7. Juli geht es den Kooperationspartner*innen des Thementages an der Wiesentfelser Straße um Zuhören, Dasein, Anregungen mitnehmen und vertrauter werden für alle, die rund um die „Um-Baustelle“ (ehemals Ladenzentrum) nahe erreichbare Informationen vermissen.

Der 22. Stadtbezirk Münchens ist vielfältig: Bewohner*innen in verschiedensten Lebens- und Wohnlagen treffen aufeinander, dort Geborene und ganz neu Zugezogene bewegen sich in einer Wohn- und Lebensumgebung, die neben vielen Grünflächen und kulturellen Angeboten auch gute Einkaufsmöglichkeiten bietet. Nach den Indikatoren für „Umweltgerechtigkeit“ des Deutschen Instituts für Urbanistik müssten sich alle gut entfalten können. Aber wir kennen auch kleinräumige Unterschiede – und da liegt der Grund für unsere Themenwahl.

Stress durch Wohnen, Rechnungen und Hitze

Nicht nur die Wohnmiete mit steigenden Nebenkosten, sondern auch die lieben Nachbar*innen können manchmal den Blutdruck in die Höhe treiben. Wenn am 7. Juli Daniel Becker-Freyseng als Mitarbeiter der GWG – städtischen Wohnungsgesellschaft München mbH unter dem Aspekt „Wohnungs-Stress“ als Kooperationspartner am MobiInfo dabei ist, heißt das nicht, dass es Wohnungs-Stress nur in städtisch gefördertem Wohnraum gäbe. Aber es gibt in dem Umfeld das Angebot eines Sozialmanagements, dessen Bedeutung Becker-Freyseng am besten selbst erklärt: „Ein „gesundes Wohnverhältnis“ ist ein grundlegendes Bedürfnis aller Menschen. Ein adäquater Umgang mit Mietschulden, Probleme in der Nachbarschaft sind daher wichtige Punkte für die psychosoziale – Gesundheit unserer Bewohner*innen. In Zeiten von Wohnungsknappheit und hohen Mieten in der LHM spielt ebenfalls der Zugang zu städtisch unterstützten Wohnraummodellen eine immer wichtigere Rolle, da sich viele Bürger*innen keine Wohnung mehr auf dem freien Markt leisten können.“

Daniel Becker-Freyseng, GWG – städtische Wohnungsgesellschaft, weiß Rat bei Stress rund ums Wohnen – am 7. Juli an der mobilen Litfaßsäule in der Wiesentfelser Straße *© Foto: GWG*

Wir alle kennen es: Manchmal ist der Geldbeutel vor dem Monatsende leer oder es droht ein Inkassoverfahren durch einen online-Bezahldienst. Steigende Lebenshaltungskosten und Mehrbelastungen durch Corona können hinzukommen – und dann ist man versucht, den Kopf in den Sand zu stecken. Was passiert, wenn ich Mahnungen ignoriert oder zu spät beantwortet habe, wie kann ich mich als Verbraucher*in vor einem Schuldenkreislauf schützen? Dazu hat wieder das Team der Verbraucherzentrale Bayern, „Verbraucher stärken im Quartier“ gute Tipps dabei und bietet eine Beratung in geschützter Umgebung zu einem späteren Zeitpunkt an.

Und zu guter Letzt noch Hitze-Stress: Schön warm war es schon im Juni, für manche eine Freude, für manche eine gesundheitliche Belastung. Ab 24 Grad nachts im Schlafzimmer und ab 26 Grad in Wohnräumen wird es gesundheitlich kritisch, vor allem dann, wenn es 3 Tage am Stück keine nächtliche Abkühlung gibt. Das betrifft vor allem Bewohner*innen in kleinen und schlecht isolierten oder wenig belüftbaren Wohnungen. MAGs bringt am 7. Juli Hitzetipps mit, die online auf https://mags-muenchen.de abrufbar sind. Gezielt für Senior*innen, Angehörige gesundheitlich vorbelasteter Personen, für Gesundheitsfachkräfte und für versorgende Einrichtungen gibt es zusätzliche Empfehlungen des Instituts und der Poliklinik für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin der Ludwig-Maximilians-Universität München (www.klimawandelundbildung.de).

Stress lässt sich bewältigen

Donna Mobile AKA e. V. ist seit langem in Neuaubing/Westkreuz aktiv mit dem Programm „TABI – Teilhabe und Integration durch Bildung und Sport“. Bewegung in Fahrradkursen, Schwimmkursen, Gymnastikangeboten – und auch Kickboxen sprechen Frauen und Mädchen an. Ergänzende Bildungsangebote durch Fachvorträge und der Austausch mit anderen Frauen wirken sich positiv auf das Wohlbefinden, die Gesundheitskompetenz und die Selbstständigkeit der Frauen aus. Muttersprachliche und interkulturell ausgebildete Multiplikatorinnen und Übungsleiterinnen begleiten die Frauen- und Bewegungsgruppen kultursensibel und erleichtern Mädchen und jungen Frauen den Einstieg. So entstand zum Beispiel auch das „Internationale Sportcafé“, in dem sich Frauen auch gerne zum Austausch treffen.

Kickboxen lernen im Kurs macht Mädchen und Frauen stark. *© Foto: Donna Mobile*

„Durch die Teilnahme an der mobilen Litfaßsäule hoffen wir, noch mehr Bewohnerinnen zu erreichen und auf aktuelle Kurse und Veranstaltungen aufmerksam zu machen.“ Am Tag der offenen Tür am 5. Juli waren alle Nachbarinnen zu einer Präsentation der kreativen Gruppen, Tanz und Zumba und zu einer Kickbox-Vorführung eingeladen – bei Donna Mobile in der Aubinger Straße 43, im Aubinger Forum.

Mehr Infos erhalten Sie unter www.tabi-donnamobile.de oder über Donna Mobile AKA e. V. Tel: 089 – 50 50 05 bei Jessica Rüger und Aylin Palecek.

Auch Stress in der Familie kann man gemeinsam in den Griff bekommen – das weiß das Team von Familien Begleiten Stärken und steht deswegen am 7. Juli auch mit an der mobilen Litfaßsäule an der Wiesentfelser Straße. Wer sich zu Beratungsangeboten, Info-Frühstücken und Elternabenden weiter informieren möchte, kann sich jederzeit an die Initiativgruppe wenden unter Tel: 0176 – 46 63 91 04 oder eine Mail an Sergio Castillón schreiben s.castillon@initiativgruppe.de.

Zum Sommerferienbeginn, konkret am 4. August, wird das MobiInfo u. a. mit dem Team des Stadtteilmanagements und von „Verbraucher stärken im Quartier“ vor Ort sein, dann geht es um das Wohlfühlen im Stadtteil – aus den Augen von Kindern gesehen und mit kreativen Ideen zur Mitgestaltung. Auch auf die Frage „Was kommt bei der ersten Wohnung mit meinem ersten Mietvertrag auf mich zu“ gibt es dort Anregungen.

Ferienfreude statt Stress durch Langeweile

Urlaub kann auch zuhause etwas Feines sein. Falls Sie für die Ferienzeit ab der zweiten Augusthälfte mit Kindern noch Anregungen suchen – und Sie sich mit der Anmeldung beeilen – können Sie beim Ferienangebot von Little West fündig werden https://www.little-west.de/anmeldung/3-ferien-wo/.

Auch das Spielhaus am Westkreuz in der Aubinger Straße 57 sollten Sie kennen https://spiellandschaft-westkreuz.de/, mit Angeboten direkt für Kinder auf https://spiellandschaft.de/blog/spiel-spass-mit-spiellandschaft-westkreuz/. **„Gemeinsam Spielen ist unser Recht!“** Unter diesem Motto stehen heuer der Weltspieltag (28. Mai) und der Weltkindertag (20. September).

Neuaubing war und ist einer der Schauplätze des Weltspiel-Mottos – und da schließt sich der Kreis wieder zu der städtebaulichen Sanierung und den „Um-Baustellen“ im Stadtteil: Das Stadtteilmanagement-Team hatte im Frühsommer etliche Bürgerbeteiligungstermine rund um den Aubinger Bahnhof und an der Radolfzeller Straße organisiert, mit reger Beteiligung aller Altersstufen. Welche Aufenthaltsqualität wo und wie erreicht werden kann und wie alle Bewohner*innen mit ihren vielfältigen Interessen zu ihrem gemeinsamen „schönen Fleck“ finden – das ist die Frage, die in weitere Entscheidungsschleifen geht. Die vorläufigen Ergebnisse, die dem Stadtrat vorgelegt werden, wurden am 1. Juli am Platzfest an der Ubostraße der Öffentlichkeit vorgestellt – da waren Sie ja vielleicht auch dabei.

Wir freuen uns, wenn Sie sich mit Fragen und Anregungen rund um Gesundheit und Wohlbefinden in Ihrem Viertel an uns wenden (mags@mags-muenchen.de) – und vor allem, wenn Sie einen schönen Sommer haben!

Ihr MAGs-Team

Oliver Pötzsch: Das Mädchen und der Totengräber

Freitag, 8. Juli 2022, 19:30 – 21:30 Uhr im ubo9

© *ubo9*

Die neue Totengräber-Show mit Bestseller-Autor Oliver Pötzsch – dem „König des historischen Krimis“ und Band Teil 2 der großen Totengräber-Tour Särge, Mumien, alte Flüche … Wien, 1894: Im Kunsthistorischen Museum wurde ein Sarkophag mit einer Leiche gefunden. Doch es handelt sich nicht um eine jahrtausendealte Mumie. Der Tote ist ein berühmter Professor für Ägyptologie, dessen Leichnam erst vor Kurzem nach altem Ritus präpariert wurde. Schnell wird spekuliert, der Professor sei einem uralten Fluch zum Opfer gefallen. Doch weder Inspektor von Herzfeldt noch der Totengräber Augustin Rothmayer glauben an eine übersinnliche Erklärung. Sie sind sich sicher: Es war Mord! Ein spannender, witziger, morbider Lese-Abend über den Weg alles Irdischen … Mit Reisesarg, Mumienpulver und Tatortkoffer. Dazu Blues und Chansons von Wolfgang Ambros bis Georg Kreisler. Weil der Tod nun mal ein Wiener ist, nicht nur auf dem Zentralfriedhof. Pötzschs Lesungen sind das Gegenteil von harten Stühlen und warmem Prosecco: außergewöhnlich, informativ, verblüffend und keine Minute langweilig! Denn Pötzsch weiß: Geschichte schreibt die besten Geschichten. „Eine Riesenshow … Unterhaltung für alle Sinne … Pötzsch ist genialer Geschichtenerzähler und Showman!“ (Süddeutsche Zeitung).

Karten: 16 € Tel. 0152 / 38 97 09 56
oder ubo9@quarterm.de,
ticketino oder Abendkasse

Klara Finck: Spiel mir das Lied vom Tod und dem Mädchen

Samstag, 9. Juli 2022, 19:30 – 21:30 Uhr im ubo9

In ihrem aktuellen Chansonprogramm „Spiel mir das Lied vom Tod und dem Mädchen“ erzählt Klara Finck aus der Sicht eines Mädchens. Auf schaurig skurrile Art und Weise offenbart sie alltägliche Konflikte und deren Gemeinsamkeiten mit dem Tod. Ihre kabarettistischen Chansons klären auf, warum ein Pickel auf der Stirn Menschen zusammenrücken lässt, warum Atemnot für eine Karriere beim „Tatort“ förderlich ist, oder wie sie es geschafft hat unsterblich zu werden. Mit ihrer Stimme, dem Klavier und dem Akkordeon versetzt sie uns musikalisch in die goldenen Zwanziger zurück, wobei Einflüsse aus der Steinzeit und der Moderne nicht auszuschließen sind.
Karten: 16 € Tel. 0152 / 38 97 09 56

© *Marcel Schwinghammer*

oder ubo9@quarterm.de,
ticketino oder Abendkasse

Kleidertausch & Upcycling

Sonntag, 10. Juli 2022, 14:00 – 17:00 Uhr im ubo9

Den Kleiderschrank ausmisten, tolle Teile tauschen und dabei zur Nachhaltigkeit beitragen? Der Kleidertausch im ubo9 macht es möglich. Kommt einfach vorbei, bringt bis zu 10 Kleidungsstücke mit und nehmt welche mit nach Hause, die euch passen. Während des Kleidertauschs ist die Upcycling-Station der Künstlerin und Sozialwissenschaftlerin Stephanie Müller aka Rag*Treasure geöffnet.
Dort könnt ihr eure getauschten Klamotten selbst mit Nadel und Faden aufpeppen und euch über nachhaltige Mode austauschen.

5 x 15 Die Open Stage im ubo9

Donnerstag, 14. Juli 2022, 19:30 – 21:30 Uhr

M. Bohlmann © *Foto: 2019 hansen_pixx*

Wieder stellt das ubo9 seine Bühnenbretter für akustische und handgemachte Songs der Singer-Songwriter-Gemeinde bereit und freut sich darauf, jeweils fünf Solokünstler*innen oder Formationen mit jeweils 15 Minuten Programm zu begrüßen. Einer der Gäste an diesem Abend ist Rudi Vietz. In seinen Liedern und Geschichten berichtet er aus dem Leben eines mittlerweile nicht mehr so jungen Niederbayern, dessen Neugierde immer wieder ein klein wenig größer als die Angst ist. Weitere Gäste werden kurz vor Veranstaltungsbeginn auf www.ubo9.de bekanntgegeben. Die Moderation übernimmt der Mundart-Liedermacher Michael Bohlmann.

Eintritt frei.
Spenden erwünscht.

Stadtteilkulturzentrum ubo9
Ubostraße 9, 81245 München

Volkstanz mit dem Volkstanzkreis D’Blutenburgler

Pflege und Erhaltung der heimatlichen Volkstänze, des Volksliedes, der Mundart und des Brauchtums, dafür stehen D’Blutenburgler.
20.07.2022 im Bürgersaal Westkreuz, 81243 München, Friedrichshafener Str. 17
Info: Willi Stappert, 0175 / 86 96 90 43 oder per Mail willi.stappert@_we_dont_like_spam_gmail.com
Unkostenbeitrag: 4,00 € für Gäste und 3,00 € für Vereinsmitglieder

Internationale Jugendbibliothek in Schloss Blutenburg

Internationale Vorlesestunde auf Türkisch. Vorlesen verbindet! In der Kinderbibliothek lesen Eltern oder Jugendliche aus Büchern in ihren Muttersprachen vor.
Teilnahme ist kostenlos.
Weitere Infos in der Kinderbibliothek 089 / 89 12 11-0 oder unter ausleihe@ijb.de

Kulturforum München-West

Das KULTURFORUM MÜNCHEN-WEST fördert Kreativität sowie Verständnis für Kunst und gesellschaftliche Fragen und unterstützt die Integration verschiedener Kulturen.
Sein Ziel ist die aktive Förderung und Pflege der Künste, Stadtteilkultur und Stadtentwicklung im Münchner Westen.
Veranstaltungen im Park des Ebenböckhauses, Ebenböckstraße 11

Zwischen Tag und Traum

Montag, 11. Juli 2022, 19:30 Uhr

Musik für Holzbläserquintett aus Romantik und klassischer Moderne.

In einer sommerlichen Serenade überrascht das Münchner Holzbläserquintett sein Publikum mit seiner exquisiten, perfekt ausbalancierten Klangkultur und einer ausgesprochen originellen Programmgestaltung. Das klangliche Ausdrucksvermögen und das musikalische Können eines jeden Einzelnen verschmelzen zu einer perfekt ausgearbeiteten Homogenität des ganzen Ensembles.
Sie präsentieren Werke aus Deutschland und Frankreich mit romantischem Charakter und liedhafter Melodik, aber auch Kompositionen von impressionistischer Leichtigkeit, ausgeprägter Rhythmik und ironischem Gestus.

Eintritt: 25 €, für Mitglieder 20 €,
für Schüler*innen und Studierende 5 €

LIAB (LOST IN A BAR)

Donnerstag, 14. Juli 2022, 19:00 Uhr

Jazz, Soul und Gypsy Music für einen Sommerabend mit Leichtigkeit und Musik.

Der Sängerin Ulla Niedermeier gelingt es mit ihrer facettenreichen Stimme, sowohl sehr zerbrechliche Stücke darzubieten, als auch das volle Spektrum des Blues, Rock oder Funk abzudecken. Neben der üblichen Bestuhlung werden auch eine Tanzfläche und kühle Getränke angeboten.

Eintritt 20 €, für Mitglieder 15 €,
Schüler und Studenten 10 €

Ferienfilmkoffer 15 Filme zum Nulltarif

Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der bayerischen Kinder- und Jugendarbeit sowie der Eltern- und Familienbildung, bieten die Landesmediendienste Bayern auch in diesem Jahr wieder den Ferienfilmkoffer zum Nulltarif an. Der Koffer enthält eine Auswahl von 15 Filmen (DVD) und kann kostenfrei bei den Landesmediendiensten Bayern
– www.mediendienste.info –
bestellt werden.
Drei Varianten sind möglich: Sie treffen selbst die Auswahl nach Titeln – oder Sie wählen Themen aus und wir suchen Filme dazu (diese zwei Varianten können Sie auch mischen) – oder Sie überlassen alles uns und bestellen ganz einfach den Überraschungskoffer.
Alle Filme sind mit dem Recht zur nicht gewerblichen öffentlichen Vorführung ausgestattet. Der Filmkoffer bietet: Lehrreiches, Unterhaltsames und Entspannendes – für alle, die gerne gemeinsam Filme anschauen, zum Beispiel auf Freizeiten, in kleinen oder großen Gruppen, bei Projektwochen, internationalen Kontakten und beim Erholen.

Ukrainische Märchen und Geschichten für Kinder

Herzlich willkommen in Deutschland!
In der ARD Mediathek gibt es Geschichten aus deiner Heimat und von hier, alle auf Ukrainisch und manche zusätzlich auf Deutsch.
Lustig, spannend oder zum Staunen.
Hör doch mal rein
https://www.ardaudiothek.de/sendung/ukrainische-maerchen-und-geschichten-fuer-kinder/10563387/

Zusammenstellung: Red.

Niederbayernverein Lochhausen – offen für alle

Vereinszweck ist die Pflege von Brauchtum und Gemeinschaft

Wer glaubt, er müsse ein Niederbayer sein oder seine Wurzeln in dieser Region haben, um Mitglied im Niederbayernverein werden zu können, liegt falsch. „Wir sind offen für alle und freuen uns über neue Gesichter in unserer Runde“, versichert Vereinsvorstand Horst Ernst. Die Vereinstreffen finden immer am dritten Samstag der ungeraden Monate statt. Die nächste Möglichkeit für Interessierte, einmal vorbeizukommen, ist demnach am Samstag, 16. Juli, um 19 Uhr in Lochhausen im Vereinsheim in der Bienenheimstraße 11. Ein lockeres Treffen ist außerdem für Maria Himmelfahrt am Montag, 15. August im Biergarten der Deutschen Eiche in Lochhausen, Ranertstraße 1, vorgesehen.

Der Niederbayernverein präsentiert sich beim Pfarrfest in Lochhausen (v.l) Horst Ernst, 1. Vorstand, Franz Stangl, 2. Vorstand, Wilma Frömmel, Schriftführerin, Hans Krieger, Fahnenträger, Hannelore Denk, 1. Kassier, Johanna Ernst, Fahnenmutter und 2. Kassier, Barbara Kuhn, Schirmherrin und Bezirksrätin mit Ehemann Joachim Kuhn. © Foto: gu

Gegründet 1950

Der Verein der Niederbayern in Lochhausen ist ein Geselligkeitsverein, der 1950 von den Fremdarbeitern gegründet wurde, die damals nach dem Krieg zum Wiederaufbau aus vielen Richtungen besonders aus Niederbayern und dem Bayrischen Wald nach München kamen und in der damaligen Ziegelei in Lochhausen Arbeit fanden.

Getreu dem Wahlspruch auf der Vereinsfahne „Frohsinn und Gemütlichkeit hält uns zusammen allezeit“ wurde die Satzung dahin gestaltet, dass der Verein, das Brauchtum und die Gemeinschaft der Örtlichkeit, in der man nun lebte und arbeitete, zu achten und zu pflegen hat. „Die Menschen, die damals vor allem aus Niederbayern hier Arbeit fanden, konnten es sich nicht leisten, jedes Wochenende mit dem Zug nach Hause zu fahren. Damit das Heimweh nicht zu stark wurde, gründeten sie unseren Verein, um sich nicht einsam zu fühlen“, erklärt Horst Ernst, der dem Verein seit 15 Jahren vorsteht. Mittlerweile ist der Verein eine gemischte Gruppe und gut vernetzt mit anderen Vereinen aus Lochhausen und dem Stadtbezirk. Patenverein ist der 1905 gegründete „Verein der Niederbayern“ in Pasing. Die Teilnahme an allen Veranstaltungen der anderen ortsansässigen Vereine, der Gemeinde und der Kirchen mit der Vereinsfahne gehört ebenso zum Vereinsleben wie beispielsweise das Tragen einheitlicher Dirndl der Vereinsdamen bei solchen Veranstaltungen.

Gemeinsame Unternehmungen

Zwei Mal im Jahr organisiert der Verein für seine Mitglieder einen Ausflug. Zuletzt war Tirol „Rund um den Wilden Kaiser“ das Ziel. Dazu gehörte auch eine Führung mit Verkostung durch eine Käserei. Der nächste Ausflug findet im September statt. Wo genau er hingeht, steht noch nicht fest. Beim nächsten Vereinstreffen am 16. Juli gibt es vielleicht schon Neuigkeiten dazu.

gu

Veteranen- und Kameradschaftsverein Aubing

Geehrte Vereinstreue

© Foto: Veteranen- und Kameradschaftsverein Aubing / gu

Mit einem Gottesdienst in St. Quirin und einer Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal mit Musik und Trommlercorps gedachte der Veteranen- und Kameradschaftsverein Aubing seiner verstorbenen Mitglieder. Danach ging es gemeinsam zum Burenwirt. Nach einer Stärkung wurden langjährige Vereinsmitglieder geehrt, allen voran Ludwig Grandl (sitzend) für seine 60-jährige Mitgliedschaft. Für 50 Jahre wurden geehrt (v.l.): Vereinskassier Josef Noder, Manfred Kaufmann, Fritz Zeitler (geehrt für 25 Jahre), Josef Preis, Franz Fürst, Manfred Reis und Josef Fürst.

Feuerwehr Aubing auf Wallfahrt

© Foto: Klaus Bichlmayer

In diesem Jahr fand nach der Coronapause wieder die traditionelle Fußwallfahrt der Pfarrei St. Quirin nach Maria Eich statt. Am vergangenen Sonntag trafen sich die Walfahrer um 7 Uhr morgens an der Kirche St. Quirin, um von dort mit gemeinsamen Beten und Singen nach Maria Eich zu gehen. In diesem Jahr war die Feuerwehr Aubing dabei, die vor ihrem 140. Jubiläum in diesem Jahr eine gestiftete Kerze mitgetragen hat, um für ein gutes Gelingen des Festes zu bitten, das vom 1. bis 4. September im Rahmen des Herbstfestes begangen wird. Die Kerze wurde von Pater Abraham gesegnet. Am Schluss versammelten sich Mitglieder des Vorstands der Feuerwehr und Freunde mit der brennenden Kerze um den Altar.

gu

MGV-Germania zurück nach der Pandemiepause

Mit großem Erfolg meldete sich der Männergesangverein Germania nach der pandemie-bedingten Pause mit seinem Frühjahrskonzert wieder in der Öffentlichkeit zurück. Im voll besetzten Saal des Aubinger Schnitzel und Hendlhauses bot der Chor ein spritziges Programm mit Bezügen zu den versäumten letzten Jahren und heiteren Melodien. Der Verein freute sich, dass das langjährige Stammpublikum, aber auch viele neue Gäste der Einladung gefolgt waren.

Mit besonderem Applaus wurden fünf in das Chorprogramm integrierte historische Couplets bedacht, die mit aktuellen Bezügen Heiterkeit erregten. Nach der Melodie des alten Volksgesangs „Hinten bei der Stadltür steht ein alter Musketier“ widmete sich der Chor mit seinen Solisten in kritisch kabarettistischen Texten den Auswirkungen der Bebauung von Freiham auf Aubing.

Das bot dem Vereinsvorstand Helmut Pfundstein auch gleich die Gelegenheit auf die am nächsten Tag stattfindende Demonstration der Bürgervereinigung hinzuweisen.

Zur Begeisterung der weiblichen Besucher erhielt jede Dame nach dem Lied „Rot, rot, rot sind die Rosen“ von den Sängern eine rote Rose überreicht.

gu

Der ESV feiert!

Familienfest zum 100jährigen

Eigentlich fand das 100jährige Jubiläum bereits im letzten Jahr statt. Pandemiebedingt gab es damals aber natürlich kein großes Fest. Das wird heuer nachgeholt. Am Wochenende, dem 16. und 17. Juli, feiert also der ESV mit seinen Mitgliedern, Partnern und vielen Ehrengästen das Jubiläum nach. Auch interessierte Hobbysportler und solche, die es werden wollen, können sich an dem Wochenende übers große Angebot des ESV informieren.

Das Jubiläumsschmankerl ist die Premiere des Imagefilms am Festabend und die Chronik „100 Jahre ESV Neuaubing“. Neben Vorführungen, Ausstellung, Kinderprogramm, Schnupperecken für viele Sportarten ist natürlich auch fürs leibliche Wohl gesorgt.

Gefeiert wird im ganz großen Rahmen. Das ist bei rund 4.000 Mitgliedern in 25 Abteilungen gar nicht anders zu erwarten. Der Neuaubinger Verein ist übrigens der mitglieder- und spartenstärkste Verein im Münchner Westen und einer der größten in Bayern. Auch einige sehr erfolgreiche Sportler sind aus dem ESV hervorgegangen. Die Gewichtheber Manfred Nerlinger, Rudolf Ismayer und Eugen Deutsch gehören dazu, wie auch zum Beispiel der Ringer Johann Sterr – um nur wenige zu nennen.

In jüngster Zeit machte sich der Verein mit bemerkenswerten Projekten einen guten Namen. 2010 gründete der ESV die Kindersportschule KiSS, die frühkindliche und sportartenübergreifende Bewegungserziehung fördert. Und seit 2015 ist die erste Fußballmannschaft für Geflüchtete in Bayern am Start, die auch am Ligabetrieb teilnimmt.

Nähere Infos zum Fest finden sich auf der Seite des Vereins https://www.esv-neuaubing.de.

us

Wir sind da – auch in den Ferien

Angebote der Kinder- und Jugendfreizeitstätte AWO s'Fredl

Das Team von s'Fredl freut sich auf Besucher (v.l.) Jenny Kayser, Tegist Pirk, Dardan Vuthaj, Botho Reithmeier (Leitung), Armin Saidi, Zeinab Akbari, Beate Erbar (Leitung).
© Foto: s'Fredl

„s'Fredl" – so wird die Kinder- und Jugendfreizeitstätte an der Bodenseestraße 186 liebevoll genannt. Vor 17 Jahren stellte die Stadt München die ersten beiden Container auf. Seitdem hat sich das Gelände zur beliebten Anlaufstelle entwickelt. Nicht nur während der Schulzeit, sondern auch in den Ferien. „Wir haben ganzjährig geöffnet", sagt Botho Reithmeier, der von Anfang an dabei ist und die Einrichtung der AWO München gemeinsam mit Beate Erbar leitet. Er lädt alle Kinder und Jugendlichen zwischen 10 und 21 Jahren ein, vorbeizuschauen und an den Freizeitangeboten teilzunehmen.

Offener Treff

Mit seinem Team ist er täglich ab 14 Uhr auf dem Gelände. „Was wir unternehmen oder wie unsere Besucher sich in unserem offenen Treff beschäftigen, hängt vom Bedarf ab", erklärt Reithmeier. Spielen, Basteln, Ratschen, einen Ausflug machen oder einfach nur „gemeinsam abhängen" – alles ist möglich. Dafür stehen vier großzügige Räume zur Verfügung. In der Wohnküche kann gemeinsam gekocht, gebacken und gegessen werden. In den anderen Räumen kann Billard oder Kicker gespielt werden. Eine TV-, Video- und Spielkonsole mit Playstation kann genützt werden. Für die Mädchen gibt es ein eigenes Zimmer, das sie selbst einrichten konnten. „Darüber sind die Jungs manchmal sauer", lacht Reithmeier. In dieser Situation verweist er gerne auf den Neubau, der 2024 an der Bodenseestraße entstehen wird. Die Stadt München plant hier eine moderne Jugend- und Freizeitstätte mit Vorbildcharakter. „Hier wird es auch einen Raum für die Jungs geben, der zugleich als Übungsraum für Bands dienen soll," so Reithmeier, der sich bereits auf das neue Gebäude freut und hofft, dass es nun tatsächlich in die Umsetzung geht, den eigentlich hätte der Neubau längst stehen sollen. Corona hat da einen Strich durch die Rechnung gemacht.

„Wir sind Familie"

Reithmeier schätzt, dass aktuell etwa 120 Kinder- und Jugendliche s'Fredl besuchen – natürlich nicht alle auf einmal. Aber es gibt auch Kids, die fast täglich kommen. „Für manche sind wir wie eine Familie", stellt er fest. „Gerade, wenn Kinder aus einem schwierigen Umfeld kommen, brauchen sie eine feste Anlaufstelle. Wir sind immer ansprechbar, helfen bei Problemen aller Art mit Rat und Tat. Wir unterstützen auch bei der Jobsuche oder in der Schulzeit bei den Hausaufgaben. Wir sind außerdem international im Team, so dass wir auch das richtige Gespür für die verschiedenen Kulturen haben, die zu uns kommen. Andersherum lernen die Kinder und Jugendlichen bei uns wichtige Regeln für den Umgang miteinander. Auf einfache Dinge wie z. B. Bitte und Danke sagen, legen wir Wert."

In den Ferien organisiert das Team um Botho Reithmeier auch Ausflüge oder Kinobesuche – je nach Bedarf und Lust der Kinder und Jugendlichen. Oft genügt es aber auch, direkt im Fredl Zeit zu verbringen. Gemütliche Beisammen sein im Billardzimmer.

© Foto: gu

gen. Gerade im Sommer ist das Außengelände sehr beliebt. Tischtennis oder Streetball spielen oder um die Feuerstelle zu sitzen und die Gemeinschaft zu genießen. „Das reicht oft aus, um den Kindern und Jugendlichen eine Heimat zu geben."

Mehr Informationen unter
https://www.awo-muenchen.de/kinder/jugendbetreuung/jugendfreizeitstaetten/awos-fredl/ueber-uns *gu*

Viel Platz, wenig Nachbarn – ideale Lage für die Kinder- und Jugendfreizeitstätte.
© Foto: gu

Öffnungszeiten s'Fredl:

Montag:	14 – 19 Uhr
Dienstag:	14 – 19 Uhr
Mittwoch:	14 – 19 Uhr
Donnerstag:	14 – 20.30 Uhr
Freitag:	14 – 20.30 Uhr
Sonntag:	13 – 20 Uhr einmal im Monat – siehe Aushang

(Eine Einrichtung der Landeshauptstadt München in Trägerschaft der AWO München)

Kostenlose Medien-sprechstunde

Einmal monatlich findet im Bildungslokal Neuaubing / Westkreuz eine kostenlose Mediensprechstunde statt. Wer ein Smartphone, Tablet oder einen Computer mit Kamera und Mikrophon hat und damit nicht richtig umgehen kann, bzw. Fragen dazu hat, ist herzlich eingeladen, sich bei der Mediensprechstunde in Einzelgesprächen beraten zu lassen. Die nächsten Gelegenheiten sind am Dienstag, 19. Juli und Dienstag, 16. August jeweils von 16 bis 17 Uhr in der Radolfzeller Straße 11 a.

Die Mediensprechstunde ist ein kostenloses Angebot von „West-UP" in Kooperation mit dem BildungsLokal Neuaubing / Westkreuz. Alle Interessierten können ohne Anmeldungen kommen, um grundlegende Fragen zu Technik und Medien zu klären. Aktuelle Informationen gibt es auch online unter www.west-up.de/angebote/mediensprechstunde. *gu*

Ökumenische Kinderbibelwoche 2022

Bileam auf dem Weg zum Frieden

© Foto: K. Bichlmayer

Um Fluch und Segen geht es in der Geschichte von Bileam, einem aramäischer Prophet und seiner gottesfürchtigen Eselin. Die sprechende Eselin spielt die wichtige Rolle der Vermittlerin zwischen Gott und dem Propheten.

Viele Themen verbergen sich in dieser legendenhaften Erzählung: Die Angst vor Fremden und dem Fremden; sich entscheiden müssen, auf wen man hört; blind sein und sehen; Gott, der uns Engel schickt – und dass es manchmal „Esel" braucht, um sie zu beachten; die Frage nach der Kraft von Worten, von Fluch und Segen.

Zusammen mit den Kindern macht sich das Team der ökumenischen Kinderbibelwoche auf die Suche nach Wegen zum Frieden. Mit Theaterstücken, Bastelarbeiten, Singen, Spielen und viel Spaß wird den Kindern an drei Nachmittagen (Dienstag, 19. Juli bis Donnerstag, 21. Juli, jeweils 15:30 bis 18 Uhr im Pfarrheim von St. Quirin) diese wundersame Geschichte nahegebracht. Zur Abschlussfeier am Donnerstag, dem 21. Juli, um 17:30 Uhr sind auch alle Eltern in die Pfarrkirche St. Quirin eingeladen. *(Red)*

Gründungsfest mit Fahnennachweihe

G.T.E.V. Almfrieden Aubing feiert 101-jähriges Jubiläum

Die Fahnenabordnung mit der renovierten Fahne: Josef Steinbrecher, Joachim Kuhn, Johannes Kuhn

Eigentlich sollte es eine Feier zum runden Jubiläum werden. Doch Corona hat den Plänen des 1921 gegründeten Vereins G.T.E.V Almfrieden Aubing einen gewaltigen Strich durch die Rechnung gemacht. Um so größer war die Freude bei den Vereinsmitgliedern, endlich wieder ein großes Fest ausrichten zu können – das 101-jährige Gründungsfest mit Fahnennachweihe. Die Abkürzung G.T.E.V. steht übrigens für Gebirgs-Trachten-Erhaltungs-Verein. Die Mitglieder haben es sich zur Aufgabe gemacht, das bayerische Brauchtum, die Tracht sowie die verschiedenen Schuhplattler und Volkstänze zu pflegen.

Ökumenischer Festgottesdienst

Den Auftakt zu den Feierlichkeiten bildete ein ökumenischer Festgottesdienst in der Pfarrkirche St. Quirin, der von Pater Abraham Nedumthakidy und Pastor Michael Bischoff von der evangelischen Adventskirche zelebriert wurde. Nach dem liturgischen Gruß fand die Weihe der renovierten Fahne statt.

Simon und Magdalena Huber traten mit den Fahnenbändern in Begleitung der Fahnenmutter Bezirksrätin Barbara Kuhn sowie des Schirmherrn Staatsminister a. D. Otmar Bernhard an den Altar, wo Pater Abraham die Fahne weihte. Barbara Kuhn trug dazu ein Gedicht vor, das sich auf humorvolle Weise mit der renovierten Fahne auseinandersetzte. Anschließend brachten Fahnenmutter und Schirmherr die Fahnenbänder an. In seiner Predigt mahnte Pastor Bischoff, dass ein Verein wie Almfrieden Aubing langfristig nur dann erfolgreich sei, wenn sich alle engagieren. Die Fürbitten wurden von Magdalena Huber und ihrer Mutter Stephanie vorgetragen.

Nach dem Gottesdienst stellten sich die Fahnenabordnungen rund um das alte Kriegerdenkmal auf. Walter Göttler und Dieter Diedrich legten den Kranz nieder. Pater Abraham sprach ein Gebet für die verstorbenen und gefallenen Mitglieder von Almfrieden Aubing, Pastor Bischoff bat Gott um Frieden in der Ukraine. Mit dem Lied vom Guten Kameraden endete der Festakt.

Festreden, Blasmusik und Tanz

Anschließend feierte der Verein im Bayerischen Schnitzel- und Hendlhaus. G.T.E.V. Almfrieden-Vorstand Karl Holler begrüßte neben Schirmherrn und Fahnenmutter alle Ehrenmitglieder sowie die Vertreter der eingeladenen Trachtenvereine: Michael Eberl, Geigerstoana Laim, Christa Turini-Huber, Maisachtaler Maisach, Wolfgang Biereder, Gauvorstand des Rhein-Main-Gaus, Dietmar Ressel, Maibaumverein St. Markus, Wolfgang Sedlmair, Alpenrösl Allach, Hans Huber, Alt-Miesbach München, Andreas Schweiger, Isargau München, sowie Gaubrauchtumspflegerin Antonia Kellner. Holler freute sich, dass auch Bezirksrätin Katja Weitzel, Sebastian Kriesel und seine Lebensgefährtin Silvia Weber, Hans Slezak, Interessenvereinigung Westkreuz, Pastor Michael Bischoff, Pater Abraham Nedumthakidy und die Würmtaler Blasmusik zu der geselligen Runde gehörten. Er dankte den Vereinskolleginnen Marie-Luise Knipfer-Seemüller für die Spende zur Renovierung der Fahne und Hilde Göttler für die Blumen und die Tischdekoration. Unter den Gästen war auch der Verein Alpenrose Heppenheim, vertreten durch Volker Biederer, mit dem der Verein seit 65 Jahren freundschaftlich verbunden ist.

In seiner Ansprache unterstrich Schirmherr Otmar Bernhard den hohen Stellenwert der Brauchtumspflege für die Identität und den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Bayern und wünschte dem Verein alles Gute – vor allem im Hinblick auf die Nachwuchsarbeit. Fahnenmutter Barbara Kuhn rief dazu auf, Tradition und Brauchtum weiter zu pflegen, ohne sie „verstauben“ zu lassen. Der BA-Vorsitzende Sebastian Kriesel hob die wichtige Rolle hervor, die der Verein bei Veranstaltungen und Festen in Aubing spielt. „Es ist keineswegs selbstverständlich für einen Verein, auf 101 Jahre zurückblicken zu können“, so Kriesel. Ermöglicht werde dies von wenigen engagierten Menschen, die den Verein tragen. Dafür bedankte er sich mit einem besonderen Geschenk – Eier vom eigenen Hühnerhof.

Die Würmtaler Blasmusik unterhielt die Festgäste anschließend mit bayerischen Klängen und spielte zum Tanz auf. Passend zur Veranstaltung wurde um Mitternacht die Bayernhymne gespielt.

© Laurenz Karl / gu
(Alle Fotos: G.E.T.V. Almfrieden)

Die Fahne von G.T.E.V. Almfrieden Aubing mit den Fahnenbändern in der Pfarrkirche St. Quirin

Schnuppern und Mitmachen

Jeden 2. und 4. Samstag im Monat lädt der Trachtenverein zum Vereinsabend ein. Der nächste Termin ist Samstag, 23. Juli. Wer Lust hat vorbeizuschauen, ist herzlich willkommen. Die Vereinsabende finden im Bürgersaal am Westkreuz, Friedrichshafener Straße 17, um 19.30 Uhr statt. Bereits um 18 Uhr beginnen die Tanzproben für die Jugend und Aktiven. Die Vereinsmitglieder freuen sich über alle Interessenten. Volkstanz und Schuhplatteln eignet sich bereits für Kinder ab 3 Jahre. Übrigens: Bis zum Alter von 17 Jahren darf beim Trachtenverein beitragsfrei getanzt werden. Sogar ein Fundus mit Kinder-Trachtengwand ist vorhanden, das kostenfrei getragen werden darf, solange die Tracht passt. Danach wandert sie wieder in den Fundus. Alle Informationen gibt es auf der website unter www.almfrieden-aubing.de oder unter der Telefon 089 / 14 34 92 29.

BRANCHEN A B C

Handel und Gewerbe in Ihrer Nachbarschaft

Von A–Z alle 14 Tage mittwochs in der Aubinger Zeitung

Im Branchenverzeichnis finden Sie nützliche Kurzinformationen über Gewerbe und Dienstleister aus unserer Region.

Von A wie Abwassertechnik bis Z wie Zahnarzt sind in den verschiedenen Rubriken Firmen der Umgebung vertreten.

Antennenbau

Krug Fernsehen
Josef Veith

Alte Allee 23
81245 München
Telefon 089 / 83 36 64
info@krug-fernsehen.de
www.krug-fernsehen.de

Apotheke

St. Quirin
Andrea Erhart-Reichelt

Ubostr. 65
81245 München
Telefon 089 / 863 25 76
info@st-quirin-apotheke.de
www.st-quirin-apotheke.de

Autowerkstatt

Die Autowerkstatt Neuaubing
Markus Geiger

Limesstr. 106
81243 München
Telefon 089 / 87 12 82 50
gf-neuaubing@die-autowerkstatt.de
www.die-werkstatt.de

Dienstleistung

Dula Dienstleistungen
Ibrahim Dula

Aubing-Ost-Str. 1
81245 München
Mobil 0160 / 94 97 43 00
firma-dula@live.de

Elektroservice

Tielmann u. Meyer Elektroservice GmbH
Thomas Meyer

Limesstr. 101
81243 München
Telefon 089 / 8 98 97 77 00
info@tm-elektro.de

Hier könnte auch Ihre Anzeige stehen! Für nur netto 16,81 Euro pro Ausgabe erreichen Sie ca. 1.300 Leser über verteilte / abonnierte Zeitungen. Bei uns wird Ihre Werbung abonniert!

Fernseh-Kundendienst

Krug Fernsehen
Josef Veith

Alte Allee 23
81245 München
Telefon 089 / 83 36 64
info@krug-fernsehen.de
www.krug-fernsehen.de

Glasfaser

Münchner Glasfaser-Technik GmbH
Richard Verhülsdonk

Rudolf-Diesel-Str. 12
82205 Gilching
Telefon 089 / 4 27 50 95 10
www.mgt.bayern.de

Immobilien

Immobilien Zech
Manfred Zech (Immobilienwirt)

Telefon 089 / 82 99 24 18
Mobil 0176 / 43 05 66 19
manfred.zech@lbs-by.de
www.lbs.de/bayern-experten

Steuerberatung

Steuerberater Schmuttermaier
Dipl.-Kfm. Michael Schmuttermaier

Marzellgasse 9
81245 München
Telefon 089 / 8 63 40 46
stb.schmuttermaier@t-online.de

Mit der AUBINGER ZEITUNG immer präsent! **Besuchen Sie uns auch auf unserer Internet-Seite www.aubinger-zeitung.de** AUBING ist in: Mitglied im Gewerbeverein „Aubing ist in“

Aubinger Trachtenjugend – endlich wieder Zeltlager

Kinder präsentieren Bastelarbeiten mit ihren Betreuern Stephanie Huber (v. l.), Rosa Holler, Josef und Dorothea Steinbrecher. *© Foto: G.E.T.V. Almfrieden*

Nach vier langen Jahren Pause konnte die Vereinsjugend des Trachtenvereins Almfrieden Aubing endlich wieder ins Zeltlager das Dachverbandes Isargau München fahren. Ziel war der Hauslerhof in Hallbergmoos. Nachdem die Zelte aufgebaut waren, gab es nach dem Mittagessen eine Vorstellungsrunde aller teilnehmenden Vereine und einen gemeinsamen Zeltlager-Gottesdienst. Danach wurde sechs Tage lang gespielt, gebastelt, gesungen, gelacht und getanzt. Vom Fußball- über Tischtennisturnier bis hin zur Hüpfburg für die Kleinen gab es jeden Tag aufs Neue tolle Aktionen. Bei der Lagerolympiade mit den Disziplinen Gummistiefel-Weitwurf, Schätzen, Kartoffellauf, Ziel schießen, Apfelmus pressen und vielem mehr, konnten die Teilnehmer einzeln und als Mannschaft ihre Geschicklichkeit unter Beweis stellen. In der Mannschaftswertung freuten sich alle Aubinger wie schon im vergangenen Zeltlager über einen hervorragenden 2. Platz! Die Freude über das Wiedersehen und der gemeinsame Spaß machten das durchwachsene Wetter mehr als wett. Alle Teilnehmer hoffen, dass das nächste Zeltlager in 2 Jahren stattfinden kann und sie nicht wieder so lange darauf warten müssen! *Stephanie Huber/gu*

Immobilien

Wohnmobile

Wir kaufen Wohnmobile + Wohnwagen
03944-36160, www.wm-aw.de
Wohnmobilcenter Am Wasserturm

Ihre Werbung
in der **Aubinger Zeitung**
ist Briefkastenwerbung
auf Wunsch

Sagen Sie uns Ihre Meinung!

Das Team der Aubinger Zeitung freut sich auf Ihre Meinung.
Wie gefallen Ihnen die ersten Ausgaben?
Was möchten Sie in den nächsten Ausgaben gerne lesen?
Konstruktive Kritik und Vorschläge sind jederzeit willkommen.

Schreiben Sie uns unter
redaktion@aubinger-zeitung.de
oder rufen Sie an unter
Telefon (089) 31 81 25 84
oder füttern Sie unseren Briefkasten am Redaktionshäusl in der Altostraße 26.

☐ Bitte schicken Sie mir ein Probe-Exemplar ☐ Ich möchte die Aubinger Zeitung abonnieren

Die Bezugsgebühren einschließlich der Zustellung betragen: *(zutreffendes bitte ankreuzen)*

☐ ¼-jährlich 16,25 € ☐ ½-jährlich 32,50 € ☐ jährlich 65 € ☐ Bei jährlicher Vorauszahlung 60,00 €

Name, Vorname:

Straße, Hausnummer:

PLZ, Ort:

Telefon:

E-Mail:

Ort / Datum:

X Unterschrift:

IBAN: DE

BIC:

Neue Aubinger Zeitung GmbH · Altostr. 26 · 81245 München

AUBINGER ZEITUNG
NEUAUBING-LOCHHAUSEN-LANGWIED-WESTKREUZ-FREIHAM
Lokalzeitung im Münchner Westen · Die in jedem Haus gern gelesene Heimatzeitung · Gegr. 1926

SEPA-Lastschriftmandat:
Hiermit ermächtige(n) ich / wir die Neue Aubinger Zeitung GmbH (AZ), fällige Abo-Beiträge per Lastschrift von meinem / unserem vorstehend genannten Bankkonto einzuziehen.
Zugleich weise ich meine Bank an, die von der AZ gezogenen Lastschriften einzulösen.
Ich / wir können innerhalb von 8 Wochen ab dem Belastungszeitraum Rückbuchung des belasteten Betrages verlangen.
Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.
Die AZ teilt die Mandatsreferenznummer zu dieser Einwilligung separat mit.

Datenschutz:
Ihre uns zur Verfügung gestellten, personenbezogenen Daten werden nur für die technische Administration verwendet.
Sie werden keinesfalls an Dritte weitergegeben.
Die Löschung der personenbezogenen Daten erfolgt, wenn diese zur Erfüllung des mit der Speicherung verfolgten Zwecks nicht mehr erforderlich sind. Auf schriftliche Anfrage werden wir Sie über die zu Ihrer Person gespeicherten Daten informieren.

Ort / Datum: X Unterschrift:

Durch seine Arbeit fördert der Verein

Wir-in-Aubing für Heimat und Kultur im Münchner Westen e. V.

das Gemeinwesen und den gesellschaftlichen Zusammenhalt im Münchner Westen.

Geeignete Veranstaltungen und Aktivitäten erschließen Bürgerinnen und Bürgern kulturelle Zusammenhänge und spiegeln den Facettenreichtum des Stadtteils wider.

Durch bürgerschaftlichen Dialog sollen die sozialen Beziehungen und Kooperationsstrukturen gefördert und bürgerschaftliches Engagement gestärkt werden.

Unterstützen Sie unsere Arbeit, werden Sie Mitglied!

An den Verein
Wir in Aubing
für Heimat und Kultur
im Münchner Westen e.V.
Elisabeth-Jost-Str. 7 C
81245 München

Aufnahmeantrag

Hiermit beantrage(n) ich / wir die Aufnahme als Mitglied(er) im Verein Wir-in-Aubing für Heimat und Kultur im Münchner Westen e.V.

Meine / unsere persönlichen Angaben:

Name(n) / Vorname(n): _____

PLZ / Ort _____

Geburtsdatum: _____ / _____

E-Mail-Adresse: _____

Telefon-Nummer: _____ Fax: _____

Ort / Datum: _____ Unterschrift(en): _____

SEPA-Lastschriftmandat

Wir-in-Aubing e.V., Elisabeth-Jost-Str. 7 C, 81245 München
Gläubiger-Identifikationsnummer des Vereins: DE78 ZZZ0 0002 5140 66

Ich / wir ermächtige(n) den Verein Wir-in-Aubing e.V. Zahlungen von meinem / unserem Konto mittels Lastschrift einzuziehen.
Zugleich weise(n) ich / wir mein / unser Kreditinstitut an, die vom Verein Wir-in-Aubing e.V. auf mein / unser Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.
Hinweis: ich kann / wir können innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem / unserem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Zahlungsart: Wiederkehrende Zahlungen

Mandatsreferenz: _____
(= Mitgliedsnummer, wird vom Verein ausgefüllt)

Kontoinhaber (Name / Vorname): _____

PLZ / Ort: _____

Name des Kreditinstituts: _____

IBAN: _____

BIC: _____

Ort / Datum: _____ Unterschrift: _____

Derzeit aktuelle Jahresmitgliedsbeiträge für: Einzelmitglieder 60,– € / Ehepaare 75,– € / Firmen: 100,– €

Mit meiner / unserer Unterschrift erkenne(n) ich / wir im Falle der Aufnahme die Vereinssatzung an.

Datenschutz:
Ihre uns zur Verfügung gestellten, personenbezogenen Daten werden nur für die technische Administration verwendet. Sie werden keinesfalls an Dritte weitergegeben. Die Löschung der personenbezogenen Daten erfolgt, wenn diese zur Erfüllung des mit der Speicherung verfolgten Zwecks nicht mehr erforderlich sind.
Auf schriftliche Anfrage werden wir Sie über die zu Ihrer Person gespeicherten Daten informieren.

1. Vorsitzender Sebastian Kriesel · Elisabeth-Jost-Str. 7 C · 81245 München
Telefon: 0179 – 5 08 39 27· E-Mail: servus@wir-in-aubing.bayern

Bankverbindung:
Genossenschaftsbank eG München · IBAN: DE45 7016 9464 0000 2440 58 · BIC: GENODEF1M07